

Freitag 8. December 1885

Mein geliebte Lili!

Tagelang ohne Nachricht — heute endlich ein paar spärliche Zeilen von Dir! Warum vernachlässigst Du mich denn so entsetzlich? Ich schreibe Dir fast täglich, wenn auch nicht lange aber ungemein liebevolle Briefe, welche Dir übrigens Alles erzählen, was ich nun hier erlebe. Heute habe ich Dir allerhand Wichtiges zu erzählen und bitte Dich diesmal dringend, mir Got-
ts be-willen endlich einmal meine Fragen zu beantworten! Ich weiß nicht, wopin das einmal noch führen wird, daß eine vurst Verständigung zwischen uns unmöglich ist; Du wirst mit Deinem gleichgültigen Lesen & Beantworten meiner Briefe noch unser ganzes Glück zerstören! Nun die Lehre gegeben ist, erzähle ich Dir erst von den letzten

Tagen. Vorgerstem Abend (Sonntag) blieb
ich zu Hause, das seine lieben süßen Briefe
von ihm durch die weinte dabei entsetzlich.
Du hast ja keine Ahnung, wie ich dich
lieb habe, meine Engel, du wirst es wohl
leicht aus allem schliessen, was ich jetzt
thue, um unser Glück anzubahnen. Mir
war nicht recht wohl in so nahm ich mir
eine Suppe zu. legte mich, nachdem ich
noch ziemlich lange am letzten Aufsatze
meines Buches gearbeitet hatte, zu Bett.
In der Nacht lege ich oft wach und
denke an dich in unsere Zukunft,
wie ich dies in Jenes anpacken werde,
um bald wieder zu kommen, dann wie-
der an die Einführung meines Gedichtes.
Ich bin sehr angezogen über unsere
entscheidende Lage jetzt. - Die Fei-
dungen bringen täglich längere Notizen
über "Wasi" - alles Mögliche. Ich kann
sie dir nicht immer schicken, werde
sie dir aber in Leichenberg selbst zeigen.
Gestern machte ich Besuche bei mehreren
Rezensenten, heute unter Anderem bei
dem ersten Kritiker (Zartmann), dem
Friedrich Kauslik, der äußerst lie-



bezwundernd war in mir erzählte, daß er
von einem Freunde, ~~aus~~ welcher zufällig
in Graz war, ^{einer} Gerart überschwänglichem
Brief über meine Oper erhalten habe, daß
er sehr gespannt sei darauf. Wer das
mir sein mag! Immer nur Freunde schrei-
ben so über mich! - Den gestrigen Mittag
speiste ich in einem Restaurant nicht
schlecht; da brachten wir einige Stunden
gegenwärtlich unter 4 Augen zu und ich
schüttete ihm wieder mein Herz aus. Er
ist ein Engel, und hat mich entschieden
sehr gern. Überall sagt er, wie hochbe-
zühend mein Werk sei, es müsse großen
Erfolg haben u. s. w. Unter Anderem
sprach ich ausführlich über Sich. Davon
später. Abend war ich so sehr ver-
stimmt, daß ich ins Hoftheater ging
und daselbst fesselnd lindauische
Schauspiel "Gräfin Lea" sah. Wenn das
einmal bei euch ist, gehe gewiss hinein!
Heute machte ich Weihnachtseinkäufe, die
A. für meine Familie ein großes Bild
von Bismarck (der deutschen Familie Kreuz
zu größten lebenden Deutschen von ihrem
deutschen Sohne Wilhelm schrieb ich rück-
wärts darauf); dann machte ich mit

Der Intendant den Contract wegen, Krasi?
Ich überlasse das Aufführungsrecht meiner Oper
den Kgl. Bühnen zu Dresden gegen eine
Tantieme von 5 Procent ~~von jeder~~ der Brutto
Einnahme (Gesamt-Einnahme) jeder Aufführung
das dauert mein ganzes Leben n. 30 Jahre
nach meinem Tode. Der Intendant in sich
haben bereits unterschrieben. Die Intendant
verpflichtet sich ferner, die gedruckte Partitur
vom Kreger zu kaufen in die Textbücher
vom Belegat zu nehmen. Ist dies recht?
Ahm weiter! Hast Du an Fahn geschrieben?
Thue es doch! Hast Du von Kaul die Wife
Rechtsentscheidung erhalten? Vergiss nicht
darauf! Hast Du Papa das gehörte
Geld zurückgeschickt? Hast Du Rand
18 fl schon gegeben? Bertalan hat
mir geantwortet, d. h. sein sekretär, daß
er bereits 3 dramatische fängerin mit unter-
legtem Contract engagiert hätte, diese
sollen alle gut sein. Er hätte gedacht,
Du seist nur für jugendliche Partbeien
nicht für hochdramatische — dumme
Ausrede! — Am von Schuch's n. meinem
Gespräche! — Schuch sagte mir, über-
horst hätte sich deshalb nicht hieber

empfohlen, weil Du ihm zu wenig
 hübsch warst; ich glaube der
 Mund oder so was - ich war auf
 Alles eher als auf Das gefasst.
 Ihm versicherte ich, daß Du sehr
 hübsch seiest, besonders eine schöne Fi-
 gur habest (Kleine Tüpe, Hände, schöne
 Arme in Augen, schlank ^{und} doch rippig).
 Gewiss habe ich nicht zu viel gesagt.
 Ich war riesig lieb in Herzlich.
 Ich erzählte ihm, wie lange wir schon
 auf Keingaten warten, wie traurig
 ich sei, daß es mir so schwer gemacht
 würde. Er sagte er, nachdem er mir
 offen mitgeteilt, er habe mehrfach
 gehört daß Du in Bayreuth einige
 Verhältnisse (!) gehabt hättest, in
 die mit Mott (!!!), was ihm meinet-
 halben so leid gethan hätte, was
 ich aber so länglich durch Letzters
 Angaben widerlegte, daß er voll-
 ständig davon überzeugt war, daß
 Du mich liebst; etc etc. Dann

sagte er, er thäte mir so gern
Alles zu Liebe und versprach mir
mit seinem Ehrenworte, mit mir
nächste Woche nach R. zu reisen
um sich zu hören - er giebt mir
viel auf mein Urtheil! - Er ver-
sprach, Alles zu thun, sich hier an-
zubringen, u. wenn dies nicht gelänge
sich an ein bedeutendes Institut
zu empfehlen - sein Urtheil sei
überall sehr maßgebend - ~~z. B.~~ z. B.
nach Kamburg! - Heute nun
kam dein kleiner Brief mit dem
Brief Lenz's in dem Magde-
burger Contract, welche ich beide
anbei zurücksende. Ich lief
gleich damit zu Schuch Sr. bat
ihn um Rath, was zu machen
sollst. Er sagte ganz was ich
mir denke: Magdeburg sei sehr
gut & der Director Karenig sei ein
sehr ausständiger Mann. ~~Ich~~ Ich aber



musste er mit der Farbe heraus,
in alser einsah, das In ge-
drängt seist, sagte er: sie soll
ja nicht früher unterschreiben,
bevor er (Schuch) sich gehört
habe!!! Gutes Zeichen! In sollst
^{Lein} ~~die~~ in Athem halten, ~~das~~ indem
In gleich schreibst, In giehest auf
den Contract ein, wenn man dir
von Ostern ein 3maliges Gastspiel
gewähre, damit du ^{seid} wissest, wie In
daran seist. Schuch sagte, ~~in~~ ^{dadurch}
vergingen wieder ein paar Tage,
währendem er sich in R. hören konnte.
Verlierst In Magdeburg, so sei es kein
Mißglück, da noch lange zu Engagements
Zeit ist in sich noch genug breiten könne.
Ich ~~die~~ unterrichtete Schuch genau
von seinen Fähigkeiten, seiner Premie,
seinem Talente, sagte aber nicht zu
viel. Nur eines sei ihm wichtig, sagte
er, ob In gewiss nicht demolirest,
denn mit das könne er nicht brau-

chen. Ich sage: kein. - Es wäre mir möglich,
dass es aus Angst in Befangenheit schick
schick sagte, er wolle Jahn in Wien fragen
habe aber vergessen darauf! - Ihm will
ich Dir noch was sagen: Lies im Contract
den § 10, der betrifft unsere Ehe! Ihr
Könnten in Magdeburg nicht heiraten auf die
Gefahr hin, dass Du gekündigt wirst so
flort. Schuch sagte, Du sollst auch das
an Levy schreiben, der Director müsse
Dir wissen lassen, ob Du früher oder wäh-
rend des Engagements heiraten darfst, was
Du vorhabest. Das Alles schreibe gewiss
in gleich. Theile aber weder Levy, noch Sei-
nen Weltom, noch Jemandem in Reichenberg
von Schuch in den Seiner Plänen auch nur das
geringste mit! Bitte Dich sei vorsichtig! Schreibe
mir aber so gleich Folgendes. Schuch hat vor, wenn
nichts dazwischen kommt, Sonntag zu kommen,
möchte Dich aber am liebsten als Gräfin oder
Valentine sehen, denn diese 2 sind die Haupt
rollen, für welche er hier eine Sängerin suchen
Bitte Paul darum. Es sei ihm (Schuch) auch die Elsa recht,
aber hier haben wir schon die ausgewählte Mädchen
gefunden. Es wäre auch für Dich Valentine oder Gräfin
günstiger!!! Ich bitte die Schwäger Dich, sei diesmal
gescheidt in nicht unvorsichtig. Schreibe mir so gleich
ausführlich über dies Alles in telegraphische Form Sonntag am
6 oder spätestens 7 Uhr Früh, was gegeben ward in ob du bei Früh
bist, da wir sehen um 12 Uhr abreisen wollen. Hissen rufft Du, wann
wir kommen, da Schuch nicht unbedingt so weit reisen will, #

Handwritten notes in the left margin, including the name 'Nina' and other illegible text.

Handwritten notes in the right margin, including the name 'Nina' and other illegible text.